

Bericht zum

4. Jagdhornbläser-Lehrgang
für „Es“-Horn und „Trompe de Chasse“
vom 24. – 27. Januar 2013 in Bad Schussenried

Leider ist auch die 4. Wiederholung dieser „Winterveranstaltung“ im Jagdhornbläserleben bereits Vergangenheit. Mit Spannung war dieses Seminar erwartet worden schon wegen der Ortsverlegung nach Bad Schussenried ins Schwäbische Ausland. Geschadet hat der neue Spielort dem Seminar keinesfalls auch wenn man Lindenberg und die Gebirgsnähe schon ein wenig lieb gewonnen hatte. Harald hat auch hier vorgesorgt, am Abschluß-Sonntag wurden die Wolken beiseite geschoben und das Alpenpanorama zur Betrachtung von den Übungsräumen aus freigelegt.

Schön war es wieder, und eine runde Sache wie schon bei vorausgegangenen Seminaren dieser Serie. Im Jugendgästehaus des Humboldt-Instituts stand uns in den Zimmern, den Übungsräumen, im Speisesaal und im Gemeinschaftsraum für die abendlichen Sitzungen reichlich Platz zur Verfügung, so dass man zukünftigen Veranstaltungen, ohne Angst vor Gedränge, noch wachsenden Zuspruch wünschen darf. Zieht man noch die reizvolle Umgebung in Betracht kann man bei dieser Qualität von Haus und Küche durchaus auf die Idee kommen nach tageweiser Verlängerungsmöglichkeit zu fragen um noch ein wenig vom oberschwäbischen Barock mit zu nehmen. Die volle Auslastung während des Seminars lässt dazu kaum Zeit, der rein zeitliche Tagesablauf war auch dieses mal in der üblichen Weise in Übungseinheiten aufgeteilt.

Neu sind auf jeden Fall die thematische Ausgestaltung der Übungseinheiten und der „Horndoktor“. Zentraler Baustein der neuen Lehrgangphilosophie ist die Kursgestaltung nach den Wünschen der Lehrgangsteilnehmer, das spricht sich leicht aus, ist aber in der kurzfristigen Umsetzung ein Puzzlespiel mit vielen Unbekannten. Doch es klappt wunderbar, erst nennen alle Wünsche auf einer Stichpunktliste, daraus wird ein Kursangebot aus dem ausgewählt wird und daraus entsteht der Zeit-, Themen-, Orts- und Übungsleiterplan – und alle sind glücklich – und wenn das nicht reicht gibt es noch den „Horndoktor“.

Der Horndoktor ist - - nun ja, Details unterliegen auch hier einer Art ärztlicher Schweigepflicht, aber was man so sieht, muß es ganz toll sein, denn alle kommen mit glücklichen Gesichtern vom Doktor zurück. Rein äußerlich gesehen handelt es sich um Einzelstunden bei Gregor Steidle, das allein bürgt für Qualität, doch finden diese Stunden auf viel höherer Ebene statt, im vorliegenden Fall im 8. Stock.

Angenehm empfunden wird wohl auch auf beiden Seiten die gemeinsame Veranstaltung für Es-Horn und Trompe, das beweist nicht nur die völlig durchmischte Sitzordnung sobald sich Gelegenheit bot, sondern auch die interessierten Gesprächen untereinander und am Abend gemeinsame frohe Gesänge, die keine Sprachgrenzen kannten. Mit großer Aufmerksamkeit wurden die musikalischen Vorträge mit Es-Horn oder Trompe der jeweils anderen Seite verfolgt und mit Applaus bedacht, es wuchs die Erkenntnis, wir können von einander profitieren. Mit Genuß wurde auch der französische Film „Mystique de la Vènerie“ zur Chasse à courre am Samstagnachmittag aufgesogen, wobei Dank der Erläuterungen von Hubert Klein, einem der Trompe Moniteurs, eine Sprachbarriere erst gar nicht entstehen konnte.

Allen Übungsleitern sei Dank für ihr Engagement, konnten sie doch die zugeteilten Bläser oft hörbar mitreißen. Ganz besonders gilt der Dank Annerose Greisl und Harald Klingbeil, denen wieder eine perfekt organisierte Veranstaltung gelungen ist.

Wir freuen uns bereits auf das nächste Seminar dieser Reihe.

Klaus Westermeier